

Kraut & Rüben

Feuersalbeiwunder

Von Jens Dirksen

Gartenwunder gibt es immer wieder. Aber unsere Leserin Frau Arlt aus Mülheim hat eines der besonderen Art erlebt. Es entspross dem Feuersalbei (*Salvia splendens*), den Frau Arlt jedes Jahr mit anhaltendem Vergnügen in ihrem Garten aussät. Der Feuersalbei ist eine der wenigen Pflanzen, die ein wirklich leuchtendes, ja flammendes Rot in den Blüten haben. Er eignet sich sehr gut zur bodendeckenden Beet-Einfassung, denn seine grünen Blätter unter den aufragenden Blütenständen entwickeln sich in der Regel schön buschig. Und er wächst auch auf trockenen Böden; er wird gern ein bisschen gedüngt, auch wenn es nicht partout sein muss.

Der Feuersalbei stammt aus Brasilien, deshalb ist er bei uns nur einjährig. Frau Arlt zieht ihn denn auch im Gewächshaus groß, um möglichst lange etwas davon zu haben. Gleich nach den Eisheiligen pflanzt sie ihn zusammen mit den Sonnenblumen nach draußen.

Doch in diesem Jahr war etwas anders. Der Feuersalbei, den Frau Arlt kennt und schätzt, wird so um die 30 bis 40 Zentimeter hoch. Im Juni waren die Pflanzen des Mülheimer Gartenwunders aber schon doppelt so hoch. Und die alarmierte Frau Arlt wandte sich hilfesuchend an den münsterländischen Samenzüchter. Von



Feuersalbei (*Salvia splendens*). FOTO: ANDRÉ KARWATH

dort kam die Auskunft, dass die Urform des 30-Zentimeter-Salbeis ein Strauch von einem Meter Höhe ist, den man heruntergezüchtet habe. Vielleicht sei durch eine Mutation die Urform wieder durchgekommen.

Bis die Antwort eingetroffen war, hatte der Salbei Zeit, um weiter zu wachsen. Das tat er auch, und irgendwann reichte er dem Gemahls-gatten von Frau Arlt bis zum Scheitel, das sind 1,80 Meter. Bleibt die Vermutung, dass die Temperaturschwankungen dieses Jahres bei den Pflanzen eine Stressreaktion ausgelöst haben, dafür würden die auffallend langen Abstände zwischen den Blatt-Etagen beim Arlt'schen Feuersalbei sprechen. Die Hormone, die dafür verantwortlich sind, werden an langen Sommertagen gebildet, die kühl ausfallen.

Tja, ich kenne ein paar Menschen, die auch gern was von diesen Hormonen hätten, auch an kurzen Wintertagen. Ich wiederum hätte eigentlich gar nichts gegen einen mannshohen Feuersalbei. Aber den gibt's ja nur bei Frau Arlt.

Wie entsteht eine Karikatur?

Wenn kleine Bilder große Geschichten erzählen

Von Christos Kambouris

Punkt. Punkt. Komma, Strich – so einfach ist es dann doch nicht. Tag für Tag findet man auf Seite zwei dieser Zeitung einen kleinen Ausschnitt aus der Realität, komprimiert in einer Zeichnung. Der mit dem Deutschen Preis für politische Fotografie und Karikatur ausgezeichnete Karikaturist Heiko Sakurai hat uns gezeigt, wie zum Beispiel eine trübe dreinblickende Bundeskanzlerin Angela Merkel aufs Papier kommt.

Wo kommt die Karikatur her?

Das Wort Karikatur hat seinen Ursprung im Lateinischen, wo es wortwörtlich Karren und im übertragenen Sinn „überladen“ oder „überspitzen“ bedeutet. Sie ist die bildliche Form der satirischen Darstellung von Menschen oder Ereignissen mit politischem Hintergrund. Erste Karikaturen gab es bereits in der Antike; so finden sich karikaturähnliche Darstellungen auf altägyptischen Papyri, griechischen Vasen oder römischen Wandmalereien. Selbst das Universalgenie Leonardo da Vinci zeichnete abstruse Spottbilder seiner Zeitgenossen. Die gesellschaftliche Karikatur, wie sie uns heute bekannt ist, entwickelte sich im 18. Jahrhundert in Großbritannien.

Wie entstehen die Ideen?

Politische Karikaturen beziehen sich immer auf Nachrichten. Daher ist es wichtig, über das aktuelle Tagesgeschehen informiert zu sein. Der Konsum mehrerer Zeitungen, Newsportale im Internet, Nachrichtensendungen im Radio und Fernsehen gehören zum täglichen Pflichtprogramm eines Karikaturisten. Ohne diesen Input kann der Zeichner sich kein Bild von einem Thema machen. Und ohne Bild vom Thema, auch kein Bild auf dem Papier. „Eine gute Karikatur sollte wertend sein, sie sollte immer eine Meinung transportieren“, sagt Heiko Sakurai. Dabei sollte man stets im Hinterkopf haben,



Schritt 4: Die fertige Karikatur in Reinzeichnung inklusive Kolorierung.

ILLUSTRATIONEN: HEIKO SAKURAI

dass Themen wie Tod, Terror, Religion und Sex mit Vorsicht zu behandeln sind.

Wie sehen die ersten Schritte aus?

Eine klassische Karikatur besteht immer aus zwei Teilen: Einerseits aus dem zeichnerischen, andererseits aus dem inhaltlichen, politischen Teil. Heiko Sakurai zeichnet mit Bleistift mehrere Skizzen, die er der Redaktion zur Auswahl anbietet. Hat diese sich für eine entschieden, ist der nächste Schritt das Anfertigen des Gesamtbildes. Dafür geht es an den Computer: Die Zeichnung wird eingescannt und in einem Grafikprogramm wie Photoshop oder Corel Draw weiter bearbeitet. Auf einem elektronischen Grafiktablett zeichnet der Karikaturist das Bild dabei in eine sogenannte Reinzeichnung. Meist steht der Text, möglichst mit einer Pointe, in

Sprech- oder Gedankenblasen. Dieses Element wurde aus der Comic-Kultur übernommen. Je nachdem ob die Karikatur schwarz-weiß gedruckt wird oder nicht, fällt als letzter Schritt das Kolorieren an. Natürlich gibt es auch Karikaturisten, die ihre Skizzen auf besseres Zeichpapier übertragen und ganz traditionsgemäß mit Feder und Tusche vollenden.

Was muss man mitbringen?

Neben dem Talent zum Zeichnen? Vor allem politisches Interesse! Der Rest ist learning by doing. „Irgendwann weiß man, wie man eine bestimmte Person, ein bestimmtes Gesicht zeichnen muss“, so Sakurai. Dabei sei es einfacher, wenn die gezeichnete Person ein markantes Gesicht hat. Glatte Gesichter sind schwieriger. Wichtig ist es, einen eigenen Zeichenstil

zu entwickeln, der dem Wiedererkennungswert und der Unverwechselbarkeit des Karikaturisten dient. In Deutschland gibt es rund 20 hauptberufliche Karikaturisten, die in Zeitungen publizieren und von ihrer Arbeit leben können.

Wo liegt die Abgrenzung zum Cartoon?

Karikatur und Cartoon weisen trotz vieler Gemeinsamkeiten einige Unterschiede auf. Der signifikanteste findet sich im eigenen Unterhaltungswert des Cartoons, der sich nicht zwangsläufig politischen Themen widmet und nicht als flüchtiger Kommentar des Tagesgeschehens gilt. Der Cartoon bildet somit eine eigene Kunstform.

Ein Video über die Entstehung einer Karikatur finden Sie im Internet unter waz.de/sakurai



Schritt 1: beginnt mit der Bleistiftskizze.



Schritt 2: Die Bleistiftskizze wird vollendet.



Schritt 3: Reinzeichnung auf dem PC mit darunterliegender Skizze.

Original & Fälschung

Finden Sie die Fehler

Lösung

Comic-Schau in der Ludwiggalerie in Oberhausen: Streich auf Streich (ludwiggalerie.de).

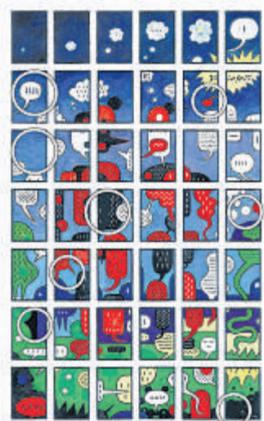


BILD: HENDRIK DORGÄTHEN



Es gibt die Schrift, also die Fähigkeit bildlich zu kommunizieren, seitdem es Menschen gibt. Diesen Zusammenhang fokussiert Dirk Hupe in seinen typografischen Arbeiten. Die sprachliche Bedeutung der Zeichen macht er unkenntlich. So verwandeln sich Texte in Bilder. Seine Werke zeigt die Kunsthalle Recklinghausen bis zum 9. November im Rahmen der Museen-Gemeinschaftsausstellung „Ruhrkunstszene“: ruhrkunstszene.com

Wir haben in dem rechten Bild wieder Fehler versteckt. Finden Sie die fünf Fehler? Die Lösung veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

